

# Abteilung für Völkerkunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(1977-1978)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Abteilung für Völkerkunde

## Tätigkeitsbericht 1977/1978

Die unbefriedigende Situation, in der sich die Abteilung für Völkerkunde seit 1976 (siehe Jahresberichte 1971-1976) befindet, konnte auch 1977/78 nicht behoben werden. Der hintere grosse Mosersaal - zum provisorischen Depot für Nord- und Südamerika, Alaska und Süd-arabien und zum Abstellraum für Ausstellungsmaterial umfunktioniert - konnte mangels finanzieller Mittel noch immer nicht saniert und umgebaut werden. Daher umfasst die Ausstellungsfläche für die Abteilung für Völkerkunde noch immer nur zwei grössere und einen kleinen Raum, von denen einer ausserdem zeitweise der Abteilung für Ur-geschichte zur Verfügung gestellt wurde. Ebenso gravierend ist der infolge des gedrosselten Budgets weiterbestehende weitgehende "Ein-mannbetrieb" in einer Abteilung, die gleichviele Objekte betreut wie etwa das ganze "Musée d'ethnographie de la Ville de Genève" und be-deutend grösser ist als das bekannte "Musée d'ethnographie de Neuchâ-tel" oder gar das Völkerkundemuseum Zürich. Trotz dieser widrigen Umstände entfaltete sich in der Abteilung ein reger Betrieb. Ueber 30 in- und ausländische Wissenschaftler und Spezialisten besuchten die Depots und arbeiteten mit unseren Sammlungen. 15 z.T. grossange-legte Ausstellungen im In- und Ausland konnten mit nennenswerten Beständen aus den verschiedensten Gebieten der Abteilung für Völker-kunde beschickt werden, unter anderem das World of Islam Festival im Museum of Mankind, London, die Wanderausstellung "Geschenk des Nils" und "L'homme de l'outil" im Musée d'Ethnographie de Neuchâtel (siehe Verwaltungsbericht 1977/78).

Zahlreiche Neueingänge (Ankäufe und Schenkungen) sind zu verzeichnen und bereichern eine Anzahl der schon vorhandenen Bestände. Des weiteren konnte nach dem im Jahrbuch 1973/74 publizierten und viel-gefragten Katalog unserer Indianersammlungen von Judy Thompson erneut eine Spezialistin zur Bearbeitung eines unveröffentlichten Sammlungs-komplexes gewonnen werden: Die chinesischen und japanischen Musikin-strumente werden im nächsten Jahrbuch von Denise Perret aus Neuchâtel publiziert werden.

Die im Kunstmuseum im Winter 1976/77 realisierte Ausstellung "Zwei Berner Maler in Amerika" wurde bereits in den Jahresberichten 1971-

1976 erwähnt. Für die vom Schweizerischen Bankverein patronierte grosse Wanderausstellung "Geschenk des Nils", welche vom 16. Juni bis 10. September 1978 auch in unserem Museum gezeigt wurde, konnte neben einigen kleineren Objekten auch der grosse dreiteilige Sarkophag aus der Aegyptensammlung unserer Abteilung zur Verfügung gestellt werden. In Zusammenarbeit mit Beat Aegerter und der Schweiz. Volksbank Solothurn konnte eine Wanderausstellung "Prärieindianer Nordamerikas" realisiert und mit beachtlichem Erfolg vom 20. Februar bis 15. Mai 1978 in Solothurn und in den Filialen Grenchen und Olten einem breiten Publikum vorgestellt werden. Die Vorbereitungen für zwei für 1979 geplante Sonderausstellungen nahmen im zweiten Berichtsjahr recht viel Zeit in Anspruch. Im Verlaufe dieser Arbeiten unternahm der Berichterstatter eine einwöchige Reise nach Florenz, um im dortigen anthropologisch-ethnographischen Museum eine bedeutende, schwer zugängliche Sammlung zu besichtigen, die vermutlich während der III. Cook'schen Entdeckungsreise zusammengestellt wurde. Diese wegen bürokratischer Hindernisse leider nicht ausleihbare Kollektion ist als Vergleichsbasis für unsere Johann-Wäber-Sammlung von ausserordentlicher Bedeutung.

Trotzdem in den Berichtjahren nur wenige Ausstellungen realisiert werden konnten, wurde die Oeffentlichkeitsarbeit der Abteilung auf verschiedenen Ebenen angetrieben. Vermehrte Besuche von Schulklassen, die anhand der Präsentation völkerkundlicher Objekte zum Zeichnen, Werken und Nachbauen angeregt werden, wechseln ab mit Führungen, Vorträgen an verschiedenen Institutionen und völkerkundlichen Sendungen am Radio. In diesem Zusammenhang ermöglichte eine Reise von Richard Stoller, Radio .Bern, und dem Berichterstatter nach Istanbul und Zentralanatolien (15. bis 27. Mai 1978) eine erfreuliche Vertiefung der Zusammenarbeit von Museum und Medien.

Einen wichtigen Beitrag zur Erschliessung, Bekanntmachung und besseren Koordination der völkerkundlichen Sammlungen in der Schweiz leistet seit 1974 die kontinuierliche Tätigkeit der Museumskommission der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG/SSE), welcher auch der Berichterstatter als Vertreter von Bern angehört. Ueber die daraus resultierende Publikation wird im nächsten Jahresbericht ausführlicher zu berichten sein.

Im Auftrag der Abteilung betätigten sich für befristete Arbeiten an verschiedenen Sammlungen Frau Charlotte von Graffenried und Fräulein Denise Perret.

Ernst Johann Kläy

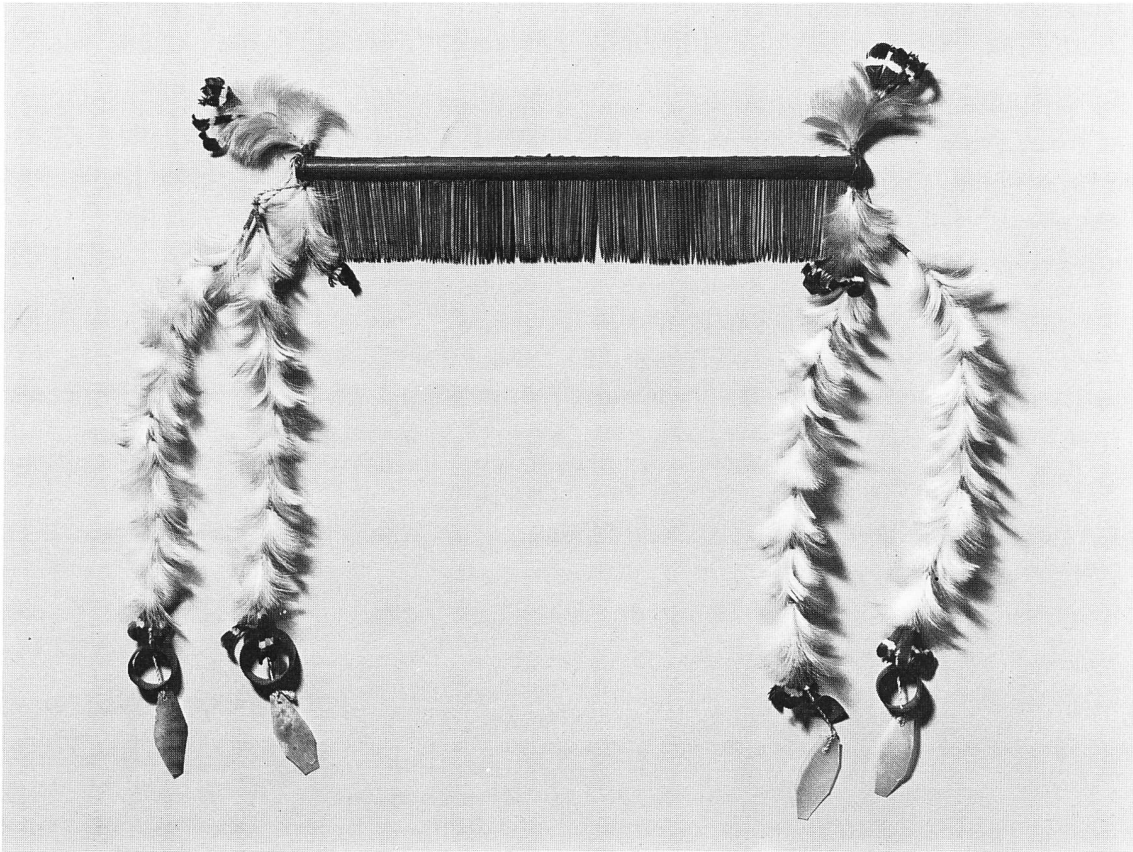
Schenkungen:

- Afghanistan: Ein geschnitztes Milchgefäss aus Holz, Nuristan.  
Herr Peter Knabe, Zollikofen
- Balkan (?): Eine Pfeife mit Meerschamkopf, ca. 1850.  
Frl. Helen Stamm, Liebefeld
- Japan: 3 japanische Gemälde, darunter ein Rollbild.  
Musée gruérien, Bulle
- Persien: 16 Lack-Spielkarten, Ende 19. Jahrhundert.  
Herr und Frau Ch. Jenni-Champion, La Chaux-de-Fonds
- Venezuela: 3 Schrumpfköpfe der Jivaro-Indianer.  
Aus dem Nachlass der Milton Ray Hartmann-Stiftung durch  
Vermittlung von Herrn P. Dübi

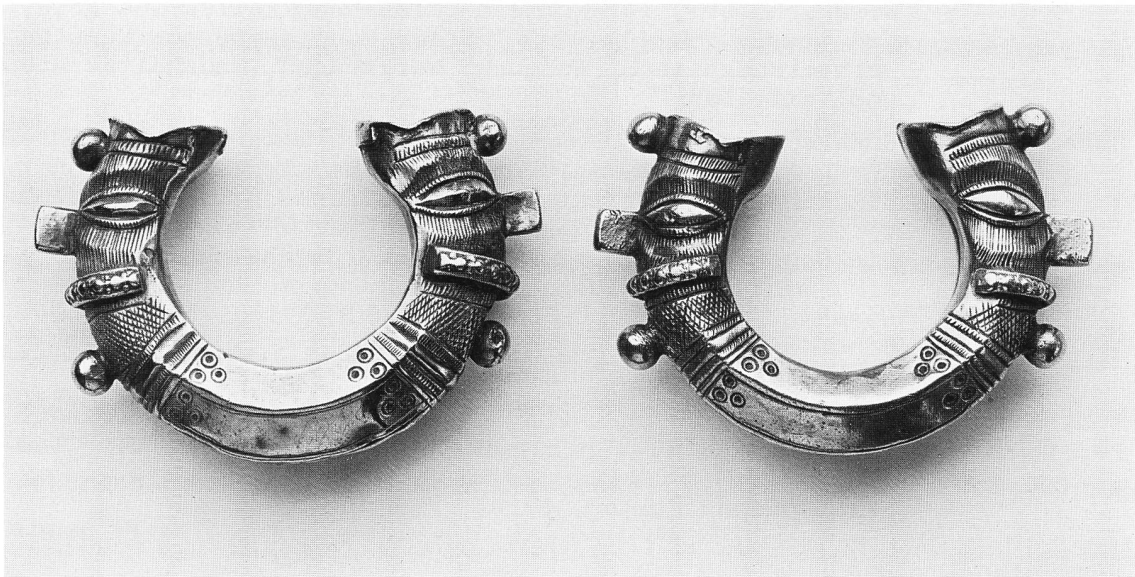
Allen Donatoren sei an dieser Stelle für ihre Schenkungen herzlich gedankt.

Ankäufe:

- Afghanistan: 4 silberne Armbänder aus Kabul und Bamian.  
M.N. Dinichert, Neuchâtel
- Afghanistan: Unsere ausgezeichnete Nuristansammlung von M.M. Le Berre konnte durch den Erwerb eines geschnitzten Panels mit Steinbockköpfen und einer hölzernen Eingangstüre mit geschnitztem "Korbflechtmuster" erweitert werden.  
Galerie Thetamest, M.G. Gerber und Meyner, Rüti, Zürich
- Afrika: Eine seltene anthropomorphe Holzmaske in der Form eines Vogelkopfes mit vollständigem Bast- und Haarbesatz, Elfenbeinküste, östliche Dan oder N'Ghere.  
Mme A. Condé, Abidjan
- Persien/  
Afghanistan: Von Herrn Prof. G. Redard, Kirchlindach, konnte als Ergänzung der schon vorhandenen umfangreichen persisch-afghanischen Sammlungen (Redard/Kieffer/Centlivres) eine grössere, 147 Nummern umfassende Kollektion erworben werden. Sie besteht in der Hauptsache aus Kunstgewerbezeugnissen, Schmuck, Werkzeugen, Haushaltgeräten und Textilien.
- Südamerika: Unsere recht kleinen Südamerika-Sammlungen konnten durch den Ankauf von über 30 vom Sammler ausgezeichnet dokumentierten Objekten aus Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Panama und Surinam erweitert werden. Die Gegenstände: Masken, Schmuck, Haushaltgeräte, Keramik, Waffen und Schnitzereien stammen von den Tucuna, Noanama, Urubu, Karaja, Cofan, Cuna, Tapirapé, Witoto, Sibundoy, Matapy.  
Mr. Borys Malkin, Rüttenen SO
- Zentralasien/  
Persien: 11 Stickereien und -Fragmente usbekischer und turkmenischer Herkunft. 4 persische Parfümfläschchen aus Glasfluss.  
Frl. Johanna Keller, Bern



*Schmuckkamm. Urubu, Rio Gumpi, Brasilien. Ankauf 1977*



*Anthropomorphe Armringe, versilbert, um 1930. Andkhoy, Nord-Afghanistan. Ankauf 1977 (Slg. G. Redard)*